

Buchhinweis

Milutin Michael NICKL

rudimenta rhetorica

Kommentare zur Kommunikationskultur



Europaforum-Verlag

Lauf an der Pegnitz 2011, ca. 400 Seiten

ISBN: 978-3-931070-55-7 [vergriffen]

Milutin Michael NICKL

rudimenta rhetorica

Kommentare zur Kommunikationskultur

Inhaltsübersicht:

Homines in conspectu

Vorrede

**Orator, Kommunikator und
Repräsentanzkommunikation**

Exposé einer eklektischen Rhetorik

**Paideia, Medienkontrolle
und Medienpädagogik**

**Zeitgesprächswissenschaft
oder Zeitungswissenschaft?**

**Lingua-franca-Dependenz und
biolinguistisches Paradigma**

**Zur Internationalisierung und Optimierung
der *German and Communication Studies***

Lineamenta des Gegenwartsdeutschen

Vom Godesberger Programm

zum derangierten Deutschtum

Spätlese 1980

Inhaltsverzeichnis

Literaturhinweise

Vorrede

Politische Kommunikationskultur ohne freie Rede und garantierte Artikulations-, Info-, Meinungs- und Medienfreiheit, wengleich nirgendwo schrankenlos gewährt, ohne individuelle und objektive Freiheitsrechte und Staatszielbestimmungen, ohne Entscheidungsfreiheit, Stimmfreiheit und komplementäre Rhetoriktraditionen, solcherlei Kommunikationskultur hätte zumindest keine europäische Bodenverankerung. Ethiken, Entscheidungs- und Wahlfreiheit, veränderliche Einstellungshaltungen und Erfahrungen, Glaubensfragen, souveräne Grundrechte, Virtutes, Pflichten, systempolitische Orientierungen, gesellschaftliche Dissoziierungsereignisse, Reintegrationsoptionen, sogar Evolutionserwägungen über menschliche Ethnien und Rassen werden in rhetorischen Perspektiven zusammengehalten, reformulierbar und respezifizierbar durch kognitiv-kommunikative Sprechfähigkeit. Es lohnt sich, nach Rhetorik zu fragen, woimmer es um res-publica-relational konstituierte Wissensformen, Wissensfiktionen oder Wissensfragmente geht, um symbolsprachlich-öffentliches Framing zustimmungsfähiger Fragen oder ums Entkrampfen von Konflikten. Empirisch umrissene wie realsystematisch aufwendige Quaestiones finitae basieren auf rhetorischen Identitätskernen: zutreffende Berichterstattung samt justiziablen Tatsachenbehauptungen, ebenso zwischen Engagement, Erkenntnis und Zeitdruck erzeugte Meinungsangebote. Ob es sich um Kommunikator-Rollenvariabilität und konkurrenz-konzertante Kommunikationsrepräsentanz, gesprochene Zeitung oder um Dubia über Machtfundamente, Plurikulturalität, Verweigerung des Heimat- und Selbstbestimmungsrechts, um staatsnationale Homogenisierung oder um Volksgruppen-Interferenz handelt, um Kritik an Legitimitätsprinzipien und Sicherungsmechanismen, Kritik an den „latest developments“ der Humankommunikationstheorie, oder um Kritik an der mäßigen Mimikry staatsmännisch getrimmter Akteure und deren Pietas mit oder ohne Kniefall: Kommunikationskultur äußert sich rhetorisch.

Dieser Sammelband beinhaltet Kommentare zur Kommunikationskultur. Weil in der transnationalen Öffentlichkeit gewisse „*principes mali, improbi atque insidiosissimi*“ ab und an ins Fadenkreuz medienrhetorischer Kritik geraten, greifen wir den römischen Republikaner *Cato Major* als instruktives Gegenbeispiel heraus und bewerten seine Kommunikator-Rollenkombination und Kommunikationsrepräsentanz neu. Cato der Ältere ist nicht nur als *Cato Censorius* eine zu Unrecht despektierlich karikierte, westeuropäisch traditionsbildende Gestalt der Politischen Kommunikation. Bornierte Cato-

Vorurteile sind publizistisch so hartnäckig wie pauschale Scholastik-Vorverurteilungen. Sodann erörtern wir ausgewählte Ansätze zur Kommunikatortheorie und Repräsentanzkommunikation, die allegorisierte *Rhetorica*, das Concionator-Rollenkonzept und nicht zuletzt die mehrdimensional durchkomponierte, weitgehend ignorierte Theorhetor-Konfiguration des Nicolaus Caussin. *Concionator* und *Theorhetor* stellen ebenso wie *Orator* kommunikationswissenschaftlich arg vernachlässigte Kategorien dar.

Es folgt ein Exposé eklektisch-systematischer Rhetorik, dem Andenken von Richard McKeon gewidmet. Mit deutschsprachiger Medienpädagogik bzw. Gesellschaftskontrollpädagogik und Medienkontrolle beschäftigen wir uns anschließend, danach mit dem Niedergang der Münchner 'Zeitungswissenschaft' und dem *Élan vital* intermediär unbeständig manifestierter, gesprochener und kommunikationspartnerschaftlich arrangierter *Zeitung*.

Eingebaut sind auch zwei überarbeitete Beiträge aus Kiew und Taipeh: Ein Aufsatz zum biolinguistischen Paradigma der Humankommunikationsforschung sowie ein Essay zur Internationalisierung und Optimierung der *German and Communication Studies*.

Die vorgeführten Kommentierungen sind aus mitteleuropäischer Perspektive generiert. Es handelt sich nicht um auftragsgebundene, nervige Pflichtübungen im Pro-forma-Korsett, sondern *cum libera inquisitione* um frei gewählte Forschungstopics. Eingebraachte Standpunkte sind nicht von einer exklusiven Denkschule abhängig, vielmehr eklektisch-pluralistisch innerhalb der uneinheitlich konstituierten Kommunikationswissenschaften verortet. Humankommunikationstheoretisches steht im Fokus, epagogisch-funktionalistisch und kommunikatororientiert.

Pagane *Confessiones* greifen auf persönliche Prägungen 1967/80 zurück. Von der Demontage des *Godesberger Programms* über die Desavouierung der *Deutschen Frage* als *Selbstbestimmungs- und Volksgruppenfrage* zur *Kleinstdeutschen Lösung* und zum *Derangierten Deutschtum*. Mit 20-jähriger Verspätung ist das *Stasi-Doping* beim *Konstruktiven Mißtrauensvotum* im April 1972 ans Licht gedrungen. Hilfestellung zum Weiterregieren des Kabinetts Brandt/Scheel kam von der „DDR“-Staatssicherheit (MfS). Cui bono? Makellos war jene, den Status-quo perfektionierende Ostpolitik und Koexistenz-Konkretisierung während der verklärten „*Willy-Zeit*“ wohl nicht.

Zu wünschen wäre die Renovation Mitteleuropas in Gestalt eines supranational effektiveren Intergouvernemental-Gebildes als die verfehlte EU.



Abbildung nach Gregor[us] Reisch: *Margarita Philosophica nova cui insunt sequentia ... Rhetorice informatio ...* Argentine [Straßburg] 1512